

ZELTSAUNA UND SALZIGER HAUFERBREI

40 Pfadfinderinnen der PSG erleben vom 29. Juli bis 11. August ein nordisches Diözesanlager in Finnland und Schweden

Es ist dunkel, sternenklarer Nachthimmel, der Wind pfeift, es stinkt nach Motoröl und trotzdem ist dieser Abend ein unvergleichlicher der letzten zwei Wochen: Versprechensfeier einer der sechs Leiterinnen, die ihren Campkurs als Baustein ihrer Leiterinnenausbildung im Rahmen des Diözesanlagers in Finnland und Schweden absolvieren konnten. Wir stehen dicht beisammen, singen gemeinsam und hören dem Versprechen zu: „Ich will selbst als Leiterin der PSG so wirken, wie ich es als Gruppenkind von meiner Leiterin erleben durfte.“ Gänsehautgefühl.



Die Fahrt zum Diözesanlager in Finnland wurde unterstützt durch die Jugendstiftung Just

Doch zurück zum Anfang dieser besonderen Reise: Ende Juli sind 40 TeilnehmerInnen der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) in Oeffingen mit Reisebus, Begleitfahrzeug und jeder Menge Zeltmaterial zum internationalen Zeltlager, dem finnischen KOSMOS'15-Lager in der Region Puumala aufgebrochen. Während der 48-stündigen Bus- und Fährfahrt über Travemünde, Helsinki nach Puumala hatten die TeilnehmerInnen aus den unterschiedlichen Stämmen der Diözese genügend Zeit sich besser kennen zu lernen.

Nach der langen Reise zeigte sich der Gruppe zunächst ein traumhaftes Szenario: das Zeltlager lag im Kiefernwald inmitten von Heidelbeeren an einem der vielen Seen der finnischen Seenplatte rund um Puumala. Doch spätestens beim Aufbau der Jurten waren die reiseermüdeten Mädels dann aber ganz schön herausgefordert: „Wie soll frau bei so vielen Bäumen und dem weichem Moos denn fünf große Jurten aufbauen?“. Aber sie wären ja keine PfadfinderInnen, wenn ihnen nicht für solche Fragen auch Lösungen einfallen würden. Mit einem zgedrückten Auge in Punkto Sicherheitsabstand standen die Zelte letztendlich im Unterlager Uranus neben den etwas kleineren Zelten der finnischen Partnergruppe. Die anfangs schüchternen, jüngeren PfadfinderInnen wurden im Laufe der Woche trotz sprachlicher Barrieren gute Freunde, mit denen man gemeinsam Namensketten bastelte.



FINNISCHE TRADITIONEN UND SPRACHBARRIEREN

2000 PfadfinderInnen jeden Alters aus Finnland, Großbritannien, Russland und Deutschland machten die erste Woche dieser Skandinavienreise zu einem besonderen Erlebnis. Bei meist sonnigem Wetter und jeder Menge internationaler Begegnungen lernten die PSGlerInnen nicht nur die leckeren Heidelbeeren, die überall wuchsen, zu schätzen, sondern auch die vielen finnischen Traditionen. Die einen mehr, wie etwa die finnische Zeltsauna, nach der man sich ein kaltes Bad im See gönnen konnte, und die anderen weniger, wie der salzige Haferbrei, den es jeden Morgen zum Frühstück gab. Beim „Handicraft“ zeigte Tita von der finnischen Partnergruppe größte Geduld darin, der Gruppe das Häkeln von „Granny Squares“ beizubringen. Bei dieser Tradition der finnischen PfadfinderInnen können sich die Geduldigen am Ende des Jahres aus vielen selbstgehäkelten Quadraten eine kuschelige Decke nähen. Besonders beeindruckend war das ausgeklügelte Spülsystem und wie gut gelaunt die Finnen das „stundenlange“ Anstehen in der Spülschlange ganz ohne Drängeln und bei guter Musik meis-

terten. Die Sprach-Lern-Versuche begrenzten sich jedoch hauptsächlich auf den Satz „Minä olen saksalainen“ zu Deutsch „Ich bin Deutsche“, da die finnische Sprache doch recht kompliziert ist. Enttäuscht aber auch belustigt stellten die deutschen PfadfinderInnen fest, dass das sogenannte „great campfire“ sich als eine Kiste mit Holzstücken und orangenen Tüchern entpuppte – etwas zu sicher für deren Geschmack! Dafür gab es beim Leitercafé „Honolulu“ nicht nur leckere Sandwiches, Smoothies und finnische Pullas (süßes Hefegebäck), sondern endlich auch mehrere richtige Lagerfeuer am Seeufer. Bei der „Closing Ceremony“ am letzten Abend waren die Sprachkenntnisse soweit gereift, dass alle Gruppen des Unterlagers Uranus gemeinsam ihren finnischen Schlachtruf mitbrüllen und das Lagerlied, zumindest im Refrain, tüchtig mitträllern konnten: Koko kosmos raikaa (Kosmos schallt).



REISEETAPPE SCHWEDEN

Die erste Nacht in Helsinki in einem Bett nach einer Woche im Zelt war ernüchternd: Die Betten konnten mit dem weichen Moosboden nicht mithalten. Die Stadt hatte dafür Einiges zu bieten, etwa die beeindruckende Tempelkirkko, eine in einen Felsen gebaute Kirche. Nach einem Tag in der finnischen Hauptstadt ging es auch schon weiter nach Schweden. Die Erkundung der Stockholmer Altstadt samt Geocachen, Wachwechsel am Schloss und ein Besuch des Freilichtmuseums „Skansen“ ließen die Zeit wie im Fluge vorübergehen. Am frühen Morgen des 10. August trat die Gruppe dann schließlich den Heimweg an. Auf der Fähre war Eli ganz im Glück: „Diesmal haben wir die Sauna und Swimming-Pools ausgiebig genutzt, denn wir haben gelernt: auf skandinavischen Fähren gehören Bikini und Handtuch ins Handgepäck.“

Und so schließt sich der Kreis dieser landschaftlich, sprachlich, kulinarisch und menschlich sehr besonderen Reise: Der Blick in den Nachthimmel offenbart ein Sternenmeer, wie es nur auf hoher See zu sehen ist. Noch sind alle zusammen auf der Fähre, der weitere Stunden Busfahrt folgen werden und an deren Ende sich die Reisegruppe, müde, aber auch sehr glücklich mit vielen besonderen Erfahrungen im Gepäck erst mal voneinander verabschiedet. Doch es wird ganz sicher wieder ein Diözesanlager geben; nur das Ziel steht noch in den Sternen.

SARA UND MIRJAM FREIHAUT, MIT ANREGUNGEN VON DANIELA WIELAND UND SABINE DIETERLE